

kann sich auch in keiner Weise um „Instinkt“ handeln. Als psychische Faktoren kommen nur: Erinnerung (individuelle, während Instinkt so etwas wie „Stammes-erinnerung“ ist) und - Intelligenz, anders kann man sich kaum ausdrücken, in Frage. Ferner aber erhellt, daß die Mücken bis auf ca. 1 m Entfernung mindestens „gefährliche Bewegungen“ auch kleinerer Gegenstände recht wohl sehen können, denn das bloße Vorbeigehen regte sie nicht auf! — Ein ganz simpler, alltäglicher Vorgang, und doch - er kann zu mancherlei Betrachtungen anregen! *)

Otto Meißner - Potsdam.

Auskunftsstelle.

Zu der in Nr. 19 der E. Z. Jahrg. 41 abgedruckten Anfrage, wie man **Lepidopteren am besten entfetten** kann, möchte ich mich nach Kenntnisnahme der bereits erfolgten Antworten in Nr. 22 wie folgt äußern:

Die unter I angegebene Methode nach Daub bzw. Sch e p p ist, außer bei Objekten mit starker Behaarung oder Wolle, wie z. B. bei *Bombyciden*, unbedingt vorzuziehen, wenn sie auch in Bezug auf das angegebene Extraktionsmittel (Benzin) und die lange Behandlung nicht ungefährlich bzw. sehr umständlich ist. Ich empfehle daher statt des Benzins die Verwendung von Tetrachlorkohlenstoff (Tetrachlormethan), wie er in vorzüglicher Reinheit, in den meisten Kulturländern wenigstens, Handelsobjekt ist. Dieser Stoff hat vor Benzin den Vorteil absoluter Feuersicherheit, obwohl er auch, wie dieser, leicht flüchtig ist, neben noch größerer Lösungsfähigkeit für Fette und Wachsarten.¹⁾

Ein tagelanges Einlegen ist nur für die - evtl. abzubrechenden - Abdomina empfehlenswert, erübrigt sich nach meinen Erfahrungen aber sonst durchaus.

Dagegen ist es wichtig, mehrmals mit frischem Tetrachlorkohlenstoff zu behandeln, besonders, wenn eine starke Durchfettung vorliegt. - Die gebrauchten Flüssigkeiten sind in der Reihenfolge noch häufig zu verwerten und können schließlich leicht durch Destillation²⁾ wieder rein zurückgewonnen werden. - Ich habe nach dieser Methode die glänzendsten Resultate erzielt, selbst in solchen Fällen, wo die Durchfettung vermutlich viele Jahre hindurch bestanden hat und die betr. Stellen noch durch darauf gefallen Staub besonders unansehnlich geworden waren.

Objekte mit sehr zarten Flügeln (z. B. *Eryciniden*) oder mit Anhängseln (*Papilio*, *Charaxes*, *Thecla*) verlangen sehr vorsichtige Behandlung, da nach der Durchtränkung mit der angegebenen Lösung die Flügel sehr schwer werden und dann bei unvorsichtigem Operieren leicht Defekte bekommen.

Ich lege im allgemeinen die Falter nach Möglichkeit nicht ein, sondern halte sie mit einer Hand in vertikaler Lage, die Nadel also horizontal (über einem Teller oder flacher Schale, am besten mit Ausguß) und beriesele zunächst

*) Anmerkungsweise: Ich find sie für meine 2 Laubfrösche (*Hyla arborea* L.), die am meist kalten Fenster einer geheizten Stube überwinterten. Das größere Männchen hatte vom 10. XI. - 3. III. nicht gequakt (am 3. II. einmal ganz leise „geübt“). Da ich ihnen *Carausius morosus*-Larven mit Hilfe eines Drahtes gab, haben sie sich so an diesen gewöhnt, daß sie beim Aufstöbern der Mücken im Glase nicht nach diesen, sondern nach dem Drahte springen, eine von mir schon früher gemachte Erfahrung, die auch ein interessantes Streiflicht auf die Anurenseele (*Anura* = schwanzlose Lurche) wirft!

¹⁾ Um solches, und zwar sog. „Pflanzenwachs“, nicht um eigentliche Fette oder Oele, handelt es sich zumeist. Es stammt vermutlich von der Futterpflanze der Raupen und tritt hauptsächlich nach dem Trocknen des Falters aus dem Abdomen, von wo aus es, besonders bei Tüten-Aufbewahrung, zuerst auf die Hflg. übergreift.

²⁾ Für Laien sei hier bemerkt, daß man unter Destillation die Kondensation der Dämpfe einer zum Sieden erhitzten Flüssigkeit versteht. Diese wird in einer Apparatur ausgeführt, welche aus 2, miteinander durch eine Rohrleitung, und evtl. Zwischenschaltung einer Kühlvorrichtung, verbundenen Gefäßen besteht.

den Leib in der Richtung von Kopf zu Abdomen und dann die Flügel vom Apex in proximaler Richtung. In derselben Haltung lasse ich dann das Objekt trocken werden, was durch vorsichtiges Hin- und Herbewegen sehr schnell eintritt.

Nur in Fällen, wo ein sehr zähes Wachs¹⁾ auf den Flügeln klebt, ist ein kürzeres oder längeres Einlegen notwendig und angezeigt.

Für Objekte mit starken Wollhaaren auf Flügeln und Abdomen rate ich von dieser Extraktionsmethode ab, die meist eine Verfilzung oder Ankleben bedingt, sodaß nach dem Trocknen sich dieser Uebelstand nur mit sehr großer Sorgfalt und Zeitaufwand einigermaßen wieder beheben läßt; hier wäre wohl das von Hain beschriebene Verfahren eher am Platze. Doch ist es nach meinen Erfahrungen auch dabei sehr schwierig, die letzten Reste des aufgetragenen Pulvers wieder völlig zu entfernen.

Dr. C. Seydel, Berlin-Wilmersdorf.

Herr A. Hepp schreibt uns ferner dazu:

„**Oelige Falter** behandle ich mit Benzin, das ich auf den Falter gieße, und Bolus (Pfeifererde). Es genügt bei den meisten Faltern. Die *Cossiden* [vgl. auch die Angaben der anderen Herren! Red.] sind aber hartnäckig und müssen oft „bearbeitet“ werden. Ein ideales Säuberungsmittel für sie wird es kaum geben.

A. Hepp, Elm.-W.

Zur Anfrage, betreffend das **Entölen von Faltern**, möchte ich auch einen kleinen Beitrag leisten. Ich benutze seit über 20 Jahren vorkommenden Falles zum Entölen einen damals für Mk. 1.50 bei von Poncet, Glashüttenwerke in Berlin, erworbenen Glaszylinder von 10 cm Höhe und 13 cm Breite, mit eingeschliffenem, über 12 cm breitem Glasstöpsel. Im Innern des Deckels, der einen 2 cm hohen Rand hat, sind mit Leichtigkeit eine oder zwei übereinander liegende, überzogene, kreisrunde Torfplatten von 12 cm Durchmesser fest einzuklemmen. Von kleineren Faltern sind auf der Torfplatte bis zu einem Dutzend bequem unterzubringen, das heißt, einzustecken, von größeren Tagfaltern oder Schwärmern entsprechend weniger, der Breite des Deckels von 12 cm entsprechend; es gab aber auch derartige Glaszylinder für größere Falter, bis zu 23 cm Breite, zu kaufen. Erst nach dem Einstecken der Falter fülle ich den Behälter mit denkbar reinstem Benzin, hier Petroleum - Aether genannt, so hoch auf, daß die Falter nach dem Aufsetzen des Deckels nur 1 cm tief im Benzin stecken. Schon nach kurzer Zeit sieht man von den ölhaltigen Teilen der Falter ausgehend gelbliche Streifen im Benzin, was bei kleineren Faltern einige Stunden, bei größeren einige Tage dauert. Ist nun der obere Teil des Benzins wieder klar, (das Öl sinkt, weil schwerer, restlos zu Boden), so kann man die Falter, die in einigen Augenblicken schon wieder trocken sind, sofort wieder in die Sammlung zurückstecken, denn Spannung und die Lage der feinen Härchen sind noch so gut wie vorher. Es ist nur beim Aufsetzen des Deckels mit einiger Vorsicht zu verfahren, um bei Eintauchen der Falter in das Benzin keine Fühler abzubrechen. Schon vor 20 Jahren entölte Falter zeigen nie wieder eine Spur von Öl, weil absolut reines Benzin das Öl für immer restlos entfernt. Doch ist die Arbeit möglichst nur bei Tageslicht vorzunehmen, da bei der großen Flüchtigkeit des Stoffes, bei Gaslicht oder auch der Nähe einer anderen offenen Feuerstelle, brennender Cigarre usw., die große Gefahr einer Explosion sehr nahe liegt. Es ist nur ein einmaliges Entölen nötig, kein zweites Nachspülen! Wenn sich der Ölgehalt am Boden des Gefäßes sehr ausbreitet, nach oben hin, so ist bei gleichzeitiger Reinigung des Zylinders natürlich für frisches Benzin zu sorgen.

E. Andersch, Berlin-Hohenschönhausen.

Herr Andersch macht mit Recht auf die große Feuergefährlichkeit des Benzins aufmerksam! Dr. Seydels Verfahren ist sicherer, aber in der Praxis wird man das billige und stets sofort zu habende Benzin vermutlich trotz jenes Mangels vorziehen. — Hiermit sei die **Entölungsdiskussion**, die in erfreulicher Weise die Teilnahme unserer Leser gezeigt hat, vorläufig abgeschlossen.

Red.

¹⁾ Siehe Fußnote¹⁾ auf Seite 19.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1928/29

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Auskunftsstelle 19-20](#)